

# **Erfahrungsbericht**

Erasmus Auslandsaufenthalt an der

***Kingston University London***



Die vergangen zwei Semester habe ich an der Kingston University London studiert. Die Auslandssemester erstreckten sich vom 01. September 2013 bis zum 01. Juni 2014.

Nachdem ich die Formalien des Erasmus-Stipendiums erledigt habe, begab ich mich auf die Suche nach einer Wohnung. Diese fand ich über die Internetplattform Gumtree. Nach meiner Ankunft traf ich am Flughafen direkt auf andere Erasmusstudenten. Mit einer Studentin verstand ich mich auf Anhieb so gut, dass ich im zweiten Auslandssemester sogar mit ihr in eine Wohnung zog. Am Flughafen wurden wir von Studenten der Kingston University in Empfang genommen und sind im Anschluss mit dem Bus zum Campus gefahren. Dort lagen in der Empfangshalle alle Informationen aus, die man für ein Studium in Kingston brauchte, bis hin zu einer neuen englischen Simkarte. Diese Hinweise waren am ersten Tag bereits besonders hilfreich, da jegliche Fragen geklärt wurden und man das Gefühl bekam, gut auf die Zeit an der neuen Universität vorbereitet zu sein. Besonders beruhigend war, dass man von allen herzlich aufgenommen wurde und man direkt Anschluss gefunden hat. Auch die darauf folgende Woche durchzog sich mit einem umfangreichen Programm, wie Spieleabende und Kostümpartys in Pubs, für alle internationalen Studenten. Dort machte man täglich neue Bekanntschaften. Auch als in der zweiten Woche die neuen Erstsemestler und alle Neuzugänge hinzukamen standen tägliche Unternehmungen auf dem Plan.

Nach dieser unterhaltsamen Eingewöhnungsphase, begannen in der dritten Woche die ersten Vorlesungen und Module. Auch gab es die Möglichkeit in den ersten

Wochen verschiedene Module zu belegen um einen Einblick in diese zu bekommen und um sich so besser für seine Modulauswahl zu entscheiden. Auch wenn man vor der Anreise andere Module ausgewählt hatte, konnten diese noch verändert werden. Außerdem empfand ich es als angenehm, dass die Kurse im Vergleich zu denen in Deutschland mit bis zu vierzig Teilnehmern eher klein waren und ein produktives Arbeitsverhältnis herrschte. Ein weiterer Unterschied zum Studium in Deutschland war, dass die Vorlesungen und der Umgang mit den Dozenten und Professoren sehr persönlich waren und man sich dadurch an der fremden Universität nicht verloren fühlte.

Da es oft schwierig ist sich in seinem neuen Zuhause im Ausland auf Anhieb wohlfühlen und man ja nicht seine Lieblingsstücke aus dem alten WG-Zimmer im Flieger transportieren kann, bekam ich den Tipp die Internetseite [freecycle.org](https://www.freecycle.org) zu nutzen. Hier bekommt man mit ein bisschen Glück alles von Küchengeräten bis hin zu einem gebrauchten Sofa umsonst.

Nachdem man sich in den ersten Wochen dann schon gut eingelebt hatte, fing es an in der Universität ernster zu werden. Die ersten Essays mussten geschrieben werden und man traf sich für einige Gruppenarbeiten in der Bibliothek. Allgemein werden in Kingston viele Essays geschrieben, die manchmal sogar Klausuren ersetzen. So werden große Klausuren am Semesterende manchmal verhindert und dafür viele kleinere Hausarbeiten über das Semester verteilt geschrieben. Auch legt die Universität viel Wert auf Gruppenarbeiten, was mir persönlich besonders gut gefällt, da dadurch engerer Kontakt zu den Mitstudenten entsteht und Freundschaften geknüpft werden können. Keine Hausarbeit und Gruppenarbeit muss auf umständlichem Wege ausgedruckt und abgegeben werden. Alles erfolgt durch das Hochladen von Dateien online, was den Uni-Alltag meiner Meinung nach auch erleichtert. Für Hausarbeiten oder Klausuren muss man sich auch nicht, wie in Oldenburg, vorher anmelden. Insgesamt würde ich jedoch den Lernaufwand im Vergleich zu Oldenburg als etwas höher einschätzen.

Außerhalb des Uni-Alltags gab es viel zu entdecken in der neuen Umgebung. Um London einfacher zu erkunden, habe ich mir die Student Oyster Card besorgt, mit

der man zu etwas vergünstigten Preisen einfach mit jeder Bahn, Tube oder Bus fahren konnte. Und so langsam gewöhnte man sich daran, dass in London alles größer ist und die Wege von A nach B auch manchmal 1,5 Stunden dauern können. Es gibt aber auch einen Uni-Bus in Kingston, der umsonst ist. Die Kingston Universität liegt jedoch nicht allzu sehr vom Stadtzentrum entfäht und ist auch zu Fuß gut erreichbar. Die Kantinen in Kingston sind meiner Meinung nach ebenfalls sehr gut. Wie so ziemlich alles in London ist es allerdings etwas teurer als das, was wir aus Oldenburg gewohnt sind.

Im Großen und Ganzen ist Kingston ein sehr schöner Ort zum Leben, da es noch zu London gehört, aber außerhalb liegt. Kingston hat außerdem ein sehr schönes Stadtzentrum und viele Pubs, die gerne von Studenten besucht werden. Nach Waterloo sind es nur 20 Minuten mit dem Zug und somit genau richtig um die Vorteile von London und die einer kleineren Studentenstadt zu nutzen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die 2 Semester in Kingston mir unglaublich viel Freude bereitet haben und die Zeit war deutlich zu kurz. Gerne wäre ich länger geblieben, um dort meinen Bachelor- Abschluss zu machen. Ich rate jedem dazu mindestens ein Auslandssemester zu machen. Die Erfahrung an einer Universität in einem anderen Land zu studieren sind von großem Wert. Dadurch das London einen hohen Anteil internationaler Studenten hat, lernt man schnell Menschen aus der ganzen Welt kennen. Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte.